

Informationen

aus dem **Arbeitskreis Soldaten** der Deutschen Evangelischen Allianz

„Meine Zeit steht in Deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in Dir. Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in Dir!“

Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb nehmen mich gefangen, jagen mich. HERR ich rufe: Komm und mach mich frei. Führe Du mich Schritt für Schritt.“

Liebe Gebetspartner und Freunde des AK-Soldaten,

mit diesem Refrain und Liedvers von Peter Strauch begrüße ich Sie und Euch zum ausklingenden Jahr 2019. Auch in diesem Jahr bestätigte sich, dass wir nur in der engen Verbindung mit unserem Herrn Jesus Christus die Herausforderungen im Leben bewältigen konnten. Dies gilt auch für den Dienst des AK-Soldaten ebenso, wie für das zivile und militärische Personal in den Streitkräften, die Angehörigen der CoV und der Militärseelsorge.



Zu unserem Leben gehören Loslassen und Abschied unausweichlich dazu. Deshalb ist es von so großer Wichtigkeit, dass wir in den Händen unseres HERRN geborgen und verankert sind. Wenn uns Gott nicht loslässt, sind wir in jeder Not und auch im Sterben gehalten.

Dieses Vertrauen wünsche ich Allen, aber ganz besonders unseren kranken und alten Geschwistern – stellvertretend nenne ich Sixtina, Ehefrau von OTL a.D. Prinz Georg Friedrich zu Waldeck und Pyrmont-, sowie den Familien unserer im letzten Jahr heimgegangenen Brüder und Weggefährten OTL d.R.a.D. Lothar Morell, OTL a.D. Fritz Oldenburg, MilDekan a.D. Ottenmeier und MilGenDekan a.D. Gramm.

Auch in anderen Punkten war dieses Jahr sehr bewegt. Zum Einen erstreckte sich dies auf den persönlichen Bereich. Nach dem Heimgang meiner Schwiegermutter am 11.11.18 mussten wir ihren Haushalt auflösen und das Haus verkaufen. Diese Notwendigkeiten waren gefühlsmäßig nicht immer ganz leicht. Ein großer Trost



war jedoch die Geburt unseres Enkels Flynn Friedrich am 30. Mai.

Auch bzgl. des AKS galt es auf Entwicklungen zu reagieren. Neben der Teilnahme an den diesjährigen „Plicht“ Konferenzen – Gesamtkonferenz der ev. MilSeelsorge, Ev. Kirchentag und der Allianzkonferenz – (s. nachfolgende Berichte) gab es einige bemerkenswerte Änderungen. Seit dem Jahresbeginn wurde OTL Ralf Kleindienst, Remagen, als aktiver Soldat neu in den LK berufen. ROI Thomas Schimming vom BwDienstleistungszentrum Hammelburg wurde in der Novembersitzung des geschäftsführenden Vorstandes ebenfalls neu berufen. Damit ist wieder eine engere Verbindung zur Truppe und zur BwVerwaltung gegeben.

Am 12.06. übergab Harmut Steeb nach über 30 Jahren sein Amt als Generalsekretär der DEA an seinen Nachfolger Dr. Reinhardt Schink (s. Bericht). Wir danken Hartmut für die vielen Jahre der brüderlichen Zusammenarbeit, und wünschen ihm für den Ruhestand alles erdenklich Gute. Für Reinhardt Schink erbitten wir Gottes Segen, und dass wir weiter so vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Inzwischen sind die Andachtshefte „31 Tage“, „31 Nächte“, „31 Bekenntnisse“ und „31 Einsichten“ von MilPfr. Martin Hüfken bis auf wenige Exemplare der „Nächte“ und „Einsichten“ vergriffen. An der Neuauflage wird gearbeitet, aber dadurch dass ein Teil der Druckvorlagen erneuert werden muss, tritt eine zeitliche Verzögerung und Verteuerung ein. Bitte betet dafür, dass die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, und die Neudrucke in der 2. Jahreshälfte zur Verteilung vorliegen. Betet vor

Allen für Martin Hüfken, der die Vorarbeiten für den Neudruck aus dem Einsatz in Afghanistan leitet. Ebenso bringt die 2. Auflage zu Psalm 91 vor unseren HERRN. Noch habe ich 22 Exemplare vorrätig. Danach ist aber die 1. Auflage vergriffen. Auch hier fehlen noch ca. 3500 Euro für den Neudruck. Betet aber genauso intensiv für die notwendigen redaktionellen Änderungen.

Dass unsere Gebete erhört und von Gott gesegnet werden, machen einige Gebetserhörungen in diesem Jahr deutlich. Z.B. wurde unser Dienst auf dem Ev. Kirchentag in Dortmund – im Gegensatz zu Berlin vor 2 Jahren – in Kontakten und Gesprächen noch stärker positiv wahrgenommen. Eine größere Anzahl Theologiestudenten/-innen interessierte sich für den Dienst als Militärpfarrer und für die Vikariatszeit in der Militärseelsorge. Für die zukünftigen Kirchentage wünschen wir uns aber, dass noch mehr junge Soldaten aller Dienstgrade in Uniform am Stand der MilSeelsorge mitarbeiten.

In diesem Zusammenhang dürfen wir auch dankbar darauf zurückschauen, dass eine Gruppe junger Offiziere und Offiziersanwärter von der Bw-Universität München um Fähnrich Michael Misja zu uns gefunden hat. Durch den Beitritt der jungen Leute zur CoV hat sich nicht nur der Altersdurchschnitt gesenkt, sondern nach der CoV-Jahresrüstzeit im Gästehaus „Nordhelle“ in Meinerzhagen-Valbert nahmen sie an einem internationalen Soldatentreffen in Südafrika der „Table-Mountain-Top Interaction“ TMTI über unseren Partner „Military-Ministries-International“ MMI teil. Aus dieser Teilnahme entstand ein neuer vierteljährlicher Gebetskreis für Soldatenchristen in 14 Staaten des südlichen Afrikas. Dieser Gebetskreis wird von dem MMI-CoWorker Oberst a.D. Hermann Meyer für Deutschland und MilDekan Johannes Dopplinger für Österreich koordiniert. Des Weiteren sind die jungen Kameraden evangelistisch unter ihren Kommilitonen in Neubiberg tätig, und brachten einige neue Gesichter zur Reformationsrüstzeit vom 31.10. bis zum 03.11. mit nach Vallendar.

Während dieser RZ traten dann noch 4 Teilnehmer unserem seit 2006 bestehenden 14tätigen Internetgebetskreis bei. (Berichte zu den Rüstzeiten und TMTI unter www.cov.de). Zu weiteren Infos bzgl. der Gebetskreise stehe ich gerne zur Verfügung.

Das Erste und das Wichtigste... ist das Gebet, und zwar für alle Menschen. Bringt Bitten und Fürbitten und Dank für sie alle vor Gott! Betet für die Regierenden und für alle, die Gewalt haben, damit wir in Ruhe und Frieden leben können, in Ehrfurcht vor Gott und in Rechtschaffenheit. So ist es gut und gefällt Gott, unserem Retter. Er will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden.

1. Brief an Timotheos, 2, 1-9 (Hoffnung 10 A18)

Berichte:

64. Gesamtkonferenz der ev. Militärseelsorge, Wittenberg

11. – 15.03.2019

„Begleiten und orientieren“ Seelsorge in der Bundeswehr

Die diesjährige GeKo stand unter einem wahrhaft „stürmischen“ Beginn, zumindest für einen Teil der Teilnehmer, die, wie ich auch, mit dem Zug anreisten. Die Stürme vom Sonntag, und auch die Restböen am Montagmorgen verwehten besonders im Bereich des Kölner Hauptbahnhofes und im Rhein-Ruhr-Gebiet alle Fahrpläne. So schmolz auch mein Zeitfenster dank der mehr als dreistündigen Verspätung in Wittenberg auf 15 Minuten bis zum Beginn des Festgottesdienstes in der Stadtkirche St.-Marien (Luthers Predigtkirche) zusammen. Mit diesem Festgottesdienst wurde die diesjährige Konferenz eröffnet, an der offiziell OTL Björn Hoyme für die CoV und ich für den AK-Soldaten teilnahmen.

In seiner Predigt ging MilBischof Dr. Rink besonders darauf ein, dass Gott Dinge zulässt, die wir oft nur schwer oder auch gar nicht verstehen. Angesichts dieser Herausforderung und Zwiespältigkeit fragen gerade Soldaten in den Einsätzen – aber auch in den „normalen“ Alltagssituationen an den Standorten – nach dem Sinn des Lebens und Handelns. Hier schulden MilSeelsorge und wir als christliche Soldaten/Ehemalige den Menschen in der Bw, so Bischof Rink wörtlich: „das Evangelium, als die Botschaft von der Erlösung, dem Trost im Leben und im Sterben“.

Bei dem anschließenden Empfang im Alten Rathaus wurden die MilSeelsorger und wir anderen Gäste aus Politik, Kirche, Bw und den MilSeelsorgern aus befreundeten Nationen (u.a. Finnland, Polen und Frankreich) von dem Oberbürgermeister der Stadt herzlich begrüßt. Der Wehrbeauftragte des Bundestage Hans-Perer Bartels und der stellv. GenInsp der Bw Vizeadmiral Rühle stellten sich in Grußworten hinter die MilSeelsorge. Auf Grund der aktuellen Diskussionen bzgl. der Umstellung der ethischen Bildung und des „Lebenskundlichen Unterrichts“ sprach Herr Bartels vielen aus dem Herzen: „Man sollte nicht ohne Not Bewährtes zur Disposition stellen.“

In dem 1. Impulsvortrag nach der Morgenandacht am Mittwoch, zeigte Frau Prof. Lammer aus Freiburg einige sehr überraschende Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zu Wirkungen und Wirkfaktoren der MilSeelsorge auf. Sie stellte fest, dass diese interdisziplinäre Studie die Arbeit der MilSeelsorge bestätigt. Besonders

eine spezielle Seelsorge wie die der MilPfarrrer/-innen erreicht: 1. mehr „junge“ Erwachsene, 2. mehr Männer, 3. mehr Erwerbstätige und 4. mehr konfessionslose (allgemein > 30%, in Berlin sogar bis 50 %). Außer dem Wunsch nach mehr Zeit für Seelsorge besteht kaum Verbesserungsbedarf. Wichtig für die Seelsorge sind u.a. folgende Alleinstellungsmerkmale: die Wertebindung, der niederschwellige Zugang zur Seelsorge, der Verzicht auf Vorbedingungen, „Religiösität“ der Seelsorge. Sie spricht vor allem Menschen an, die „nichts mehr mit Kirche anfangen können“. Hier ein paar Aussagen dazu: -fühle mich zum 1. Mal angenommen, -fühle mich verstanden, -Glaube ist zurückgekommen, nach 25 Jahren gehe ich wieder in die Kirche, -jetzt habe ich das Gefühl „da ist wieder was“, -das hat vielen oft gefehlt.

Die Seelsorge lebt vor allem 1. von der Qualität der Beziehungen, 2. von der Genauigkeit des Zuhörens und Verständnisses und 3. Dauer der seelsorgerlichen Zuwendung. Seelsorge erhält immer mehr interdisziplinäre Anerkennung (Zitat: „Glaube und christliche Botschaft tragen mehr als Wissen, z.B. von Psychologen und Ärzten). Im anschließenden Dialoggespräch von Truppenangehörigen und Angehörigen aus Unterstützungseinrichtungen wurden diese Ergebnisse noch einmal besprochen und vertieft.

Der 2. Vortrag des Tages „Begleitung im Licht des Evangeliums“ von Prof. Isolde Karle aus Bochum löste eine gewisse Irritation und damit eine etwas kontrovers geführte Diskussion aus. Unterschwellig entstand der Eindruck, dass die vertrauens-volle Zusammenarbeit und Begleitung der Soldaten/Soldatinnen durch die MilSeelsorge mehr durch eine distanzierte Begleitung ersetzt werden könnte. Einige Formulierungen der Thesen werden so empfunden, dass die Diskussionen um die MilSeelsorge der 90iger Jahre wieder aufbrechen könnten, und stehen etwas im Gegensatz zu den Ergebnissen des 1. Vortrages. In der anschließenden Kommentierung des Vortrages von Prof. Karle brachte BrigGen René Leitgen vom EinsFüKdo es aus soldatischer Sicht zum Ausdruck, dass eine frühzeitige Beteiligung der Truppe bei der Erstellung von solchen Thesepapieren Missverständnisse vermeiden kann.

Im „Leib und Seele Programm“ nach der Mittagspause wurde dann „Kraft“ für die Workshop-Arbeit am Spätnachmittag getankt. In 7 Arbeitsgruppen erarbeiteten wir Gedanken zur seelsorgerlichen Begleitung, gerade auch von kirchenfremden Menschen. Am Donnerstagmorgen wurden die Ergebnisse der Gruppen dann zum Abschluss gebündelt. Als Gesamtergebnis wurde zusammengefasst: Seelsorgerliche Arbeit bedeutet Pfadfinder

und Begleiter in der „Terra Incognita“ des Lebens zu sein, die wirklichen Sinnfragen stellen und Lösungen suchen, auch im Umgang mit Verwundung – körperlich und psychisch – und dem Tod. Hier wird volle menschliche Zuwendung gebraucht, die hilft und unterstützt aber nicht einem etwas überstülpt oder vorschreibt. Hier wurde das Wort Absichtslosigkeit benutzt, das m.E. aber nicht ganz den Kern trifft, da schon mit dem Angebot der Hilfe oder Unterstützung im Grunde eine Absicht vorliegt. Eher würde ich im Hinblick auf das Handeln von Jesus Christus von einer bedingungs- und vorbehaltlosen Zuwendung zu dem Einzelnen sprechen, der uns in seiner Barmherzigkeit und Liebe das alles vorgelebt hat.

GenLt v.Heimendahl als Leiter des gesamten Personalwesens der Bw schilderte im Eröffnungsvortrag am nächsten Morgen die zukünftigen Herausforderungen für die Truppe. Trotz der zwischen 2016 und 2018 um 6500 angewachsenen Dienstposten, die bis 2023 auf 203.000 auch weiter steigen sollen „quietscht und eiert das System“. Seiner Ansicht nach liegt dies nicht so sehr an den vorhandenen Defiziten (materiell und finanziell), sondern vor allem an der Auslastung und Belastung der Truppe. Im Wettbewerb mit der Wirtschaft und dem übrigen öffentlichen Dienst sind Personalgewinnung und -entwicklung die großen Themen. Z.Zt. sind über 33.000 Menschen für die Bw in der Ausbildung. Diese soll zukünftig noch stärker die individuellen Stärken und Kompetenzen der Soldatinnen/Soldaten fördern und stärken. Die Beseitigung der Defizite obliegt der Politik und nicht der Seelsorge. Die Aufgabe der MilSeelsorge ist die Begleitung und Orientierung. V.Heimendahls Rat an die Pfarrer/Pfarrerinnen: „Gestaltet den Prozess“, gerade bei Unsicherheiten, Unzufriedenheiten und Stress.

Im anschließenden Vortrag des Soziologen Prof. Martin Elbe vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften in Potsdam (ZMSBw) sorgten die nüchternen Zahlen für Nachdenklichkeit. Er hatte in einer repräsentativen Untersuchung der inneren Einstellung, Motivation und Lebensprioritäten von BwAngehörigen der einzelnen Dienstgradgruppen festgestellt, dass zwischen Offizieren, Unteroffizieren Lebensfaktoren bestehen. Gerade bei Mannschaften ist selten vom Wunsch „zu lernen“ oder Freude an neuen Herausforderungen – somit nach Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten – die Rede. Aufgabe der Ausbildung und Personalführung sei es, „verschüttete“ Anlagen und Fähigkeiten der Einzelnen zu entdecken und zu fördern, also um „lebenslanges“ selbstständiges Lernen und eine ständige persönliche Weiterentwicklung.

Nach der Ergebnisbündelung der Workshops (s.o.) und dem Mittagessen, stand eine Exkursion nach Leipzig mit diversen Führungen an, die mit einem gemeinsamen Abendessen in dem schon literarisch – s. Goethes „Faust“ - und musikalisch . s. J. Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“ – bekannten Leipziger Lokal „Auerbachs Keller“ endete.



Am Donnerstagmorgen verabschiedeten wir „Gäste“ uns dann, während die Pfarrer und Pfarrerrinnen gemeinsam mit dem EKA noch eine Vielzahl interner Fragen erörterten. Als Fazit der 64. GeKo bleibt festzuhalten: Die zentrale Frage war: „Was ist die Aufgabe und Rolle der MilSeelsorge in der derzeitigen und der zukünftigen Situation der Bw?“ Sie prägte nicht nur die offiziellen Teile dieser Konferenz, sondern auch die Gespräche in den Pausen und die persönlichen Kontakte, bis weit in die Nacht bzw. den frühen Morgen. Gerade in der heutigen Zeit bietet die MilSeelsorge auch kirchenfernen Menschen Begleitung und Orientierung, die auch bewusst von den Soldatinnen und Soldaten angenommen wird. Es gilt zu verhindern, dass BwAngehörige zu „menschlichen Kampfmaschinen“ werden, wie es in der deutschen Historie Waffen-SS und Teile der Wehrmacht waren, oder wie Armee- und Milizangehörigen unlängst auf dem Balkan, dem Nahen Osten oder in Nordafrika.

Im Licht des Evangeliums hat die MilSeelsorge Antworten auf die zentralen Fragen des Lebens.

Stabwechsel in der Deutschen Ev. Allianz am 12.06.2019

Nach mehr als 31 Jahren beendete Hartmut Steeb seinen Dienst als Generalsekretär der Deutschen Ev. Allianz am 12.06.2019. Gleichzeitig mit seiner Entpflichtung wurde sein Nachfolger Dr. Reinhardt Schink in das Amt eingeführt.

Altpräsident Peter Strauch betonte in seiner Predigt des Dankgottesdienstes, wie wichtig die lebendige Beziehung zu Jesus Christus für Christen ist. Ohne diese Beziehung stirbt das Glaubensleben allmählich ab und erstarrt zur Orthodoxie. Hartmut Steeb lebt allen die mit ihm zusammentrafen, diese lebendige Beziehung als Lebensbasis vor, auch wenn er z.B. wegen seiner Einstellung zum Lebensschutz oft persönlich angegriffen wurde. Trotzdem blieb er immer freundlich und gesprächsbereit.

In der anschließenden Festveranstaltung mit der Entpflichtung von Hartmut, und der Verpflichtung von Reinhardt Schink, zeigte sich, wie prägend Hartmuts Dienst für die DEA war. Die Ansprachen u.a. von dem Gen.Sekretär der weltweiten ev. Allianz (WEA) – Efraim Tendero - , Vertretern der Landeskirchen, des CVJM, von Weggefährten und des jetzigen 1. Vorsitzenden der DEA - Ekkehard Vetter – wiesen auf die Weichenstellungen der letzten mehr als 31 Jahre hin, die Hartmut mit initiiert hatte. Alle betonten aber auch, wie wichtig der Rückhalt und die Unterstützung von Hartmuts Ehefrau Angelika und der gesamten Familie Steeb war, wenn der Ehemann und Vater durch Dienstreisen oder den täglichen Dienst in Bad Blankenburg nicht in Stuttgart anwesend sein konnte – dies gilt für die meiste Zeit in den 31 Jahren.

In seiner Dankesrede bedankte sich Hartmut bei seiner Familie, den Mitarbeitern der DEA und allen anderen, und betonte wie wichtig es ist, auch weiterhin die „Spur im Sinne des Evangeliums zu halten“.



Sein Nachfolger Reinhardt Schink betonte nach seiner Einführung, dass er gewillt sei, die Kontinuität und die Weiterführung der DEA im bewährten Sinne zu gewährleisten, und gleichzeitig neue Entwicklungen, z.B. in der Medienwelt zu nutzen. Er und seine Ehefrau Miriam freuen sich auf die vor ihnen liegenden Aufgaben. (Weitere Informationen auf der Homepage der DEA)

„Welch ein Vertrauen“ 2. Könige 18,19 Bericht vom 37. DEKT in Dortmund

Diese Aussage ist, wenn man es nicht im Textzusammenhang liest, überwiegend positiv verständlich. Jedoch war sie vom Ursprung her negativ gemeint.

Der assyrische König Sanherib belagerte 791 v. Chr. Jerusalem. Alle anderen Städte im jüdischen (Süd-)Reich hatten seine Truppen bereits erobert und in der Bevölkerung unverstellbare Gräueltaten verübt. Nun soll auch Jerusalem an die Reihe kommen. Der jüdische König Hiskia hatte zuvor versucht, diesen Krieg mit Tributzahlungen an Sanherib zu vermeiden. Aber die Assyrer ließen sich nicht darauf ein. Nach dem Jerusalem von den feindlichen Truppen eingeschlossen war, machte sich eine „Verhandlungskommission“ der Assyrer auf, um an der damaligen Nordmauer der Stadt – mit der damaligen Militärtechnologie war nur hier ein Angriff erfolgsversprechend – die bedingungslose Kapitulation von Hiskia zu fordern. Diese Männer ließen Hiskia fragen, auf wen er denn sein Vertrauen angesichts der feindlichen Übermacht noch setze, denn Hiskias Lage war menschlich gesehen aussichtslos. Doch Hiskia reagierte anders als erwartet. Statt zu kapitulieren, betete er und flehte zu Gott, dass ER eingreifen möge. Und Gott erhört Hiskia. Ein Massensterben in den Reihen der Assyrer führt zu einem chaotischen Rückzug der Feinde. Sanherib selber wird nach seiner Rückkehr nach Ninive von seinen eigenen Söhnen erschlagen.

Soweit der historische Hintergrund zu diesem Wort. In der Vorbereitung des Kirchentages überlegten wir bereits, was uns dieser Text in der heutigen Zeit sagt. Schnell wurde uns die Mehrdeutigkeit des Themas vor Augen geführt. Ausgehend von den täglichen Erfahrungen in Familie, Dienst und Gesellschaft legten wir den Schwerpunkt darauf, dass Vertrauen eine „lebens-, ja überlebensnotwendige“ Basis bildet. Dies gilt aber nicht nur in der zwischenmenschlichen Beziehung, sondern noch viel mehr in der Beziehung zu unserem Gott. Nur bei IHM können wir vorbehaltlos alles was uns belastet abgeben. ER kennt unsere Situation. Und gerade wenn wir schwach und hilflos sind, ist ER mit uns mit SEINER Kraft nahe. Umgekehrt gilt aber ebenso, dass Gott uns vertraut = uns etwas zutraut!!! MilPfarrer Ernst Raunig machte dies in einer Morgenandacht deutlich und forderte uns auf, Gottes Wort reichlich auszusäen, wie es Jesus Christus in seinem Gleichnis vom Sämann sagt.

Das einiges unter Unkraut, auf Wege und auf steinigem Boden fällt, braucht uns dabei nicht zu bekümmern, denn Gott sorgt selber für das Wachstum. Am Stand

der ev. Militärseelsorge – der Kojé – durften wir dies in einer geistlich ganz tollen Gemeinschaft den Besuchern weitergeben. Wie vor 2 Jahren in Berlin bildeten besonders die Andachten am Stand zum Dienstbeginn, Schichtwechsel um 14:15 Uhr (wie in allen Jahren wurde der Tag in 2 Schichten eingeteilt), Dienstende und zu Mittag 12:00 Uhr einen Versammlungsschwerpunkt, zu dem sich auch wieder viele Besucher und Mitarbeiter der Nachbarstände bei uns einfanden. Schwerpunkt der Gespräche war die Arbeit der MilSeelsorge. Dieses Jahr gab es vor allem viele Anfragen von Theologiestudenten/-innen zum Dienst in der MilSeelsorge. Aber auch die Arbeit von „Lachen – helfen e.V.“ einer Hilfsinitiative deutscher Soldaten und Polizisten für traumatisierte Kinder in Krisen- bzw. Kriegsgebieten – die seit 20 Jahren besteht – fand große Beachtung.

Ein absoluter Höhepunkt in diesem Jahr war aber die Unterstützung durch die „Urban Dance Crew“ der Diakonie Mitrovica aus dem Kosovo. Mit Unterstützung durch die Bw wird hier, direkt an der um Kosovokrieg stark umkämpften Brück über den Fluss Ibar, seit vielen Jahren Versöhnungs- und Friedensarbeit geleistet. Junge Menschen können hier bei der Diakonie eine Ausbildung bekommen, aber ganz besonders ihre seelischen Verletzungen durch vielfache Betreuung behandeln. Eines dieser Betreuungsangebote ist dieses Tanzprojekt. Junge Leute verarbeiten hier ihre Erfahrungen in tänzerischer Weise. Sie stammen alle aus den 4 ethnischen Gruppen des Landes (Serben, Roma, Albaner und Ashkili = etwa hier bei uns die Sintí). In einer beeindruckenden und eigens für DO einstudierten ca. 20minütigen Tanzshow, zeigten sie die Geschichte ihrer Stadt seit dem Auseinanderbrechen des früheren Jugoslawiens bis heute.



Dank umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen kam es, trotz gefährlicher Drohungen im Internet, weder im Friedensgottesdienst in der Stadtkirche St. Marien –

anders als vor 2 Jahren in Berlin-, noch anderen Orten zu keinerlei Vorfällen. Im Gegenteil wurden wir auch an den von uns besuchten Themenreihen mit Respekt behandelt, auch wenn die Meinungen nicht immer übereinstimmten.

Die Abende verbrachten wir gemeinsam mit Erfahrungsaustausch und Gesprächen in unserem Quartier in der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe in Wuppertal (für mich nach über 40 Jahren eine Rückkehr in ein Stück geistliche Heimat). Besonders der Samstagabend wurde nach dem Reisesegen von Ernst Raunig für viele noch sehr lang.

Ein weiterer Bericht über den DEKT ist unter dem Titel „Vertrauen ist besser“ auf der Homepage der ev. MilSeelsorge www.eka.militaerseelsorge.de zu finden.

Bericht von der 124. Allianzkonferenz 31.07. – 04.08.2019

Das diesjährige Thema „Hoch und Heilig“ mit Bibelarbeiten, Seminaren und Workshops basierte auf Texten aus dem Brief an die Hebräer. Ausgehend von der Erhabenheit und Heiligkeit unseres Gottes wurden die Konferenzteilnehmer mit in das Spannungsfeld der Christusbotschaft hineingenommen.

Der Hebräerbrief richtete sich damals an verfolgte Judenchristen, die „um des lieben Friedens willen“ überlegten, wieder zu den Gebräuchen und Riten der jüdischen Thora zurückzukehren. Der Verfasser des Briefes warnt eindringlich vor diesem Schritt. Er weist darauf hin, dass Jesus Christus das Maß aller Dinge bleibt, der als einziger die Thora erfüllen konnte, und sie damit für alle Menschen in der Nachfolge bereits erfüllt hat. In dem ER stellvertretend unsere Sünden als Sühnopfer trug, erlöste uns unser HERR ein für alle Mal. Gleichzeitig wurde er damit für uns der vollkommene Hohepriester, der uns vor unserem himmlischen Vater vertritt. Weil Jesus Christus gleichzeitig Gott und Mensch ist, weiß ER um unsere Nöte und Anfechtungen. Auch brauchen wir nichts zu unserer Erlösung beizutragen, sie ist uns aus Barmherzigkeit und Gnade endgültig geschenkt. Natürlich bleibt bis zu SEINER Wiederkunft diese Welt noch unerlöst. Und doch überbrückt schon jetzt das Kreuz von Golgatha die Trennung von GOTT für immer.

Für die heutige Christenheit gelten zwar andere Umweltbedingungen wie vor fast 2000 Jahren. Trotzdem stehen wir vor ähnlichen Herausforderungen wie die

jugend judenchristliche Gemeinde. Die Überschriften der Bibelarbeiten „Glaube ist kein Selbstläufer“, „hartes oder weiches Herz“, „komm zur Ruhe“, „dem Himmel so nah“, „vom Schatten zum Licht“ u.a. zeigen / zeigten die Situationen in denen sich die Gemeinde Christi zur Zeit befindet und sind heute noch genau so aktuell wie damals.

Dies sind nur einige unvollkommene Schlaglichter aus den Bibelarbeiten an denen wir teilnahmen. Angesichts der Vielfalt der Themen möchten wir noch mehr Menschen – ganz egal ob jung, ob alt – in unserem Land ermutigen, selber an der Allianzkonferenz teilzunehmen. **Es lohnt sich für Alle.** Auch wenn dieses Jahr mit 1900 Teilnehmern erstmalig wieder ein Anstieg um 200 Gäste zu verzeichnen ist, gemessen an den Besucherzahlen zu DDR-Zeiten, gibt es noch viel Luft nach oben.

Hans-Christian Köhnke und wir betreuten auch in diesem Jahr wieder den Gemeinschaftsstand der Deutschen Ev. Allianz. Donnerstag und Freitag war das Interesse und der Andrang sehr hoch, sodass die restlichen Hefte von Pfr. Martin Hüfken „31 Nächte“ und „31 Einsichten“ (jeweils noch 40 Stck.) schon Freitag nachmittags vergriffen waren. Bitte betet dafür, dass alle 4 Hefte von Martin Hüfken im nächsten Jahr wieder verfügbar sind. Dr. Reinhardt Schink als neuer DEA-Generalsekretär hat schon die finanzielle Beteiligung der DEA an der Neuauflage zugesagt. Weil die EKD die Andachtsreihen nicht mehr neu auflegt, müssen wir überlegen, ob nicht



CoV und AKS den Neudruck übernehmen. Fast ebenso schnell waren die mitgenommenen 30 Bücher zum Ps. 91 vergriffen. Z.Zt. verfügen wir aus einer Nachlieferung von Hermann Meyer noch über 20 Exemplare, dann ist die 1. Auflage vergriffen. Für eine Neuauflage fehlen noch mehr als 3000 Euro. Lasst dies ebenfalls in Eure Fürbitte und eventuelle Spenden eingehen. Außerdem verteilten wir an allen Tagen noch 142 Bibeln und

jeweils ca.70 Gebetskarten mit „Vater unser“ und dem Glaubensbekenntnis.

Nach diesem so erfreulichen Auftakt waren die Erwartungen für Samstag vielleicht zu hoch, zumal in allen Jahren vorher der Samstag der besucherstärkste Tag war. So konnten wir unsere Enttäuschung nicht ganz unterdrücken, dass wir gemessen an den Vorjahren nur wenige Besucher hatten, allerhöchstens 30 - 35%. Der Intensität und Qualität der Gespräche tat dies aber keinen Abbruch. Erstaunlicherweise ist unser Dienst immer noch vielen unbekannt, wenn auch die Zahl an „alten Bekannten“ natürlich zunimmt.

Wenn auch der Samstag eine kleine Enttäuschung brachte, blicken wir auf gesegnete Tage zurück, und freuen uns auf die 125. Allianzkonferenz im nächsten Jahr vom 29.07. bis 02.08.2020 mit Bibelstellen aus dem Epheserbrief. Einladungsflyer können über uns von der DEA bezogen werden.

Weitere Infos und Berichte auch unter www.ead.de/nachrichten.

Erika und Udo Dickes

Fallschirmrüstzeiten



Ebenso wurden die Fallschirmrüstzeiten, die HC Köhnke über die CoV in Zusammenarbeit mit der EAS auf der Bienenfarm bei Ribbeck für Anfänger, und auf Usedom für Fortgeschrittene verantwortet, gerne angenommen.

Ein Video hierzu kann auf www.cov.de angeschaut werden.

Als Beispiel für die Begeisterung der Teilnehmer folgt eine Mail von Familie Ravens. Ute Ravens ist MilPfarrerin in Nienburg/Weser.

Vwd: Spronggrüben Familie Ravens: 2. Versuch

Lieber HC, liebe Fallschirmspringer,
am letzten Samstag haben meine vier Kinder und ich den Absprung gewagt. Es war großartig! Dir, lieber HC noch mal ein herzliches Dankeschön, dass Du solche Seminare anbietest. Das Team von der Bienenfarm war wie immer klasse. Norbert und Sylke als Lehrer bzw. Absetzerin und Harry als Pilot und andere als Unterstützung haben uns eine große Sicherheit vermittelt. Wir können nur allen raten: Wagt den Absprung! Unsere Jüngste, also Eita, hatte den schwierigsten Sprung. Sie bzw. ihr Fallschirm war ziemlich eingedreht. Friedrich, der sich bei unserem Seminar ja den Kopf etwas aufgeschlagen hatte, hat sich bei der Landung leicht den Fuß blidiert. Aber nichts Schlimmes. Ansonsten war es einfach traumhaft! Bis auf das Aussteigen aus dem Flugzeug. Welche Kräfte da oben wirken muss man einfach erlebt haben. Schade, dass wir nicht gemeinsam dieses Erlebnis teilen konnten. Es war so ein tolles Seminar mit Euch! Vielleicht sieht man sich ja doch noch mal bei dem einen oder anderen Sprung. Wiederholungen sind bei uns nicht ausgeschlossen. Es grüßen Euch ganz herzlich

Friedrich, Kilian, Esther, Eisa und Ute

Allgemeines

Neben den schon Eingangs erwähnten Andachtsheften und dem Buch zu Psalm 91 war in diesem Jahr die Nachfrage nach Bibeln sehr hoch. Zusätzlich zu den auf der Allianzkonferenz verteilten Exemplaren gingen neben Einzelbestellungen größere Sendungen an die folgenden Militärpfarrämter (in alphabetischer Reihenfolge): Burg, Holzminden, Munster und Neuburg -Universität der Bw-. Insgesamt gingen in diesem Jahr 1175 Bibeln (Stand 14.11.19) über den AKS in die Verteilung. Inzwischen stellte uns unsere Partnerorganisation „Operation Centurion“ eine weitere Auflage von 10.000 Flecktarnbibeln zur Verfügung, die in Sulzbach-Rosenberg bei der Gemeinde von Margaret und Roger Hogan eingelagert sind. Von dort gingen ebenfalls schon größere Sendungen in die entfernungs-mäßig nahe gelegenen Bw-Standorte Bogen, Delitsch, Neuburg und Niederstetten. Eine Besonderheit betraf den Standort Augustdorf. In Vilseck übende Soldaten aus Ostwestfalen trafen Margaret und Roger und nahmen direkt 320 Bibeln mit in den Heimatstandort.



Übrigens durften Hogans in diesem Jahr mit „Operation Centurion“ das 25-jährige „Dienstjubiläum“ begehen. Weiter Gottes Segen für den Dienst und Danke für die großartige Unterstützung von CoV und AKS.

Berichte stehen unter www.ak-soldaten.de und www.operationcenturion.com/newletters zur Verfügung.

Wir dürfen nun dankbar auf das zurückliegende Jahr schauen. Besonders die am Anfang genannten Entwicklungen in unserem Dienst, machen Mut für das nächste Jahr. Die enge geschwisterliche Nähe zur CoV – zu der ja auch viele von uns gehören – und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Militärseelsorge, lege ich allen ans Herz. Umbetet vor allem auch die finanziellen Herausforderungen im Rahmen der Neuauflagen für die Andachtshefte „31“ und Psalm 91. Wem es möglich ist, möge auch vielleicht eine diesbezügliche Sonderspende ins Auge fassen.

Tragt auch die bestehenden Soldatenbibel- und Gebetskreise in der Fürbitte ebenso mit, wie unseren Internetgebetskreis für Deutschland und den für das südliche Afrika.

Z. Zt. bestehen 5 SBK in Bad Reichenhall, Neubiberg, Bonn, Dresden und Berlin. Bitter um Stärkung und Wachstum – geistlich und personell – sowie darum, dass auch an anderen Standorten neue SBK entstehen, und Soldaten aller Dienstgrade sowie zivile Mitarbeiter der Bw mit der frohen Botschaft erreicht werden. Denkt bitte auch an unsere 3 CoV Geschwister in AFG: O i.G. Sascha Zierold, STA Rahel Hietzke und MilPfr Martin Hüfken.

Impressum

Herausgeber:

Arbeitskreis Soldaten der Deutschen Ev. Allianz e.V.
Geschäftsstelle Ernst-Udo Dickes
Peter-Steinmetzler Str. 9, 51674 Wiehl
Telefon 02262 701963
E-mail neuelage@ak-soldaten.de
Internet www.ak-soldaten.de

Redaktion:

Udo Dickes
Satz und Produktion: Welpdruck GmbH

Bankverbindung:

Deutsche Evangelische Allianz e.V.
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00
BIC: GENODEFIEK1 Evang. Kreditgenossenschaft

**Als Verwendungszweck bitte unbedingt angeben:
AK Soldaten**

Hinweis zu Spenden und Spendenbescheinigungen:

Damit unsere Arbeit weiter geht, sind wir auf Spenden angewiesen. Geld- und Sachspenden können bis zur Höhe von 20% vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden. Entsprechende Bescheinigungen werden Ihnen unaufgefordert zugesandt.

Herzlichen Dank.

Ihr Arbeitskreis Soldaten

Terminvorschau 2020

Feststehend:

Allianzgebetswoche 12. bis 19.01.20

Generalkonferenz der ev. MilSeelsorge
30.03. bis 03.04.20 Wittenberg (Luther-Hotel)

CoV-Jahresrüstzeit mit MV
17. bis 19.04.20 in Berlin (Bonhoeffer-Haus)

Vor- und Nachbereitungsrüstzeit für den
Kirchentag 12. bis 14.06.20 Ort NN

CoV-Familienrüstzeit 19. bis 21.06.20
in Meinerzhagen-Valbert (Haus Nordhelle)

RIMP Internationales Treffen ev. Soldaten Ende
Juni in Mejannes de Club (Frankreich),
Überschneidung mit CoV-Familienrüstzeit

125. Allianzkonferenz 29.07. bis 02.08.20
in Bad Blankenburg

4. Wittenberg-Tagung für militärische Führer
21. bis 23.10.20 (Luther-Hotel)

Ort und/oder Termin noch nicht/oder nicht endgültig feststehend:

Mitarbeitertagung der CoV

Leitungskreistreffen des AK-Soldaten

Div. Fallschirmrüstzeiten für Anfänger auf dem
Flugplatz „Bienenfarm“ Ribbeck im Havelland,
und für Fortgeschrittene auf Usedom Flugplatz
„Mellenthin“

CoV-Reformationsrüstzeit auf dem „Schwanberg“,
Rödelsee bei Kitzingen, voraussichtlich 30.10. bis
01.11.20

Endgültige Termine und Orte, Änderungen, sowie
weitere Konferenzen und Veranstaltungen mit AKS/
CoV-Bezug werden rechtzeitig auf den Internet-
seiten des AKS und der CoV bekanntgegeben.